12c per Woche. 17c mit Sonntags-Blatt.

Tägliches Cincinnatier Volksblatt.

12c per Woche. 17c mit Sonntags-Blatt.

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

79. Jahrgang. Cincinnati, Donnerstag, den 12. August 1915. Preis 2 Cents. No. 192.

Zeppelin-Angriff auf Englands Küste war erfolgreich.

Kriegsschiffe in der Themse, Torpedoboote bei Harwich, die Londoner Docks und wichtige Bauten an der Humber mit Bomben belegt.

Klingt ganz anders.

Was die deutsche Admiralität über den Zeppelinbesuch an der Ostküste Englands zu sagen hat.

Mit gutem Erfolg wurden Kriegsschiffe in der Themse und Torpedoboote bei Harwich bombardirt.

Die Londoner Docks und wichtige Bauten an der Humber bekamen ebenfalls etwas ab.

Die Zeppeline sind sämmtlich von ihrer Expedition zurückgekehrt.

Berlin, 11. August. (Auf drahtlosem Wege nach Sayville, N. Y.) Die Zeppeline, die Montag Nacht und Dienstag Morgen der Ostküste Englands einen Besuch abstatteten, haben mit sehr gutem Erfolge in der Themse liegende Kriegsschiffe, die Docks in London, Torpedoboote bei Harwich und Baulichkeiten an der Humber mit Bomben belegt, wie aus einer Bekanntmachung der Admiralität hervorgeht, die am Mittwoch erlassen wurde. Der Wortlaut dieser Bekanntmachung ist wie folgt:

„In der Nacht vom neunten zum zehnten August griffen deutsche Luftschiffe befestigte Städte und Häfen an der Ostküste Englands an.

Trotz heftiger Vertheidigung seitens der Engländer wurden englische Kriegsschiffe in der Themse, die Londoner Docks, Torpedoboote an einem Punkt in der Nähe von Harwich und wichtige Baulichkeiten an der Humber bombardirt. Es wurde beobachtet, daß sehr gute Resultate erzielt wurden.

Die Luftschiffe sind von der erfolgreichen Expedition zurückgekehrt."

In den Grund gebohrt.

Wurde das englische Patrouillenboot „Ramsey" von dem kleinen deutschen Dampfer „Meteor".

Die „Meteor" wurde beim Herannahen von englischen Kriegsschiffen vom Kommandanten in die Luft gesprengt.

London, 11. Aug. — Das Patrouillenboot „Ramsey" der englischen Marine wurde in der Nordsee von dem deutschen Dampfer „Meteor" in den Grund gebohrt, wie hier am Mittwoch Abend offiziell bekanntgegeben wurde. Die „Meteor" wurde, als britische Kriegsschiffe sie verfolgten, von ihrem Kommandanten in die Luft gesprengt. Die amtliche Erklärung bezüglich des Untergangs der „Ramsey" lautet wie folgt:

„Sr. Majestät Schiff „Ramsey" ein kleines, bestücktes Patrouillenboot, wurde von dem bestückten deutschen Hilfsdampfer der deutschen Marine „Meteor" am achten August in der Nordsee versenkt. Von der Besatzung wurden vier Offiziere und 30 Mann gerettet.

Die „Meteor" sichtete später ein englisches Kreuzergeschwader und ihr Kommandant gab, in Erkenntniß der Thatsache, daß das Schiff außer Stande war zu entkommen, der Mannschaft den Befehl das Schiff in den Booten zu verlassen und sprengte den Dampfer selbst in die Luft".

Die Admiralität giebt in der am Mittwoch Abend veröffentlichten Verlustliste zu, daß beim Versenken der „Ramsey" fünf Offiziere um's Leben kamen und daß zwei Offiziere mit der „King" untergingen, die am verflossenen Montag in der Nordsee auf eine Mine aufgefahren und gesunken war.

* * *

Die „Ramsey" war ein Kauffartheidampfer, der im November 1914 von der britischen Marine übernommen worden war.

Die „Meteor" gehörte früher der Hamburg-Amerika Linie und war im Jahre 1904 in Hamburg erbaut worden. Sie hatte ein Deplacement von 3,613 Tonnen.

Die Deutschen

Berichten über die angebliche Seeschlacht" in der Rigaer Bucht.

Auf deutscher Seite war auch nicht der geringste Verlust zu verzeichnen.

Russen wurden in die Flucht geschlagen und einer ihrer Torpedoboot zerstörer in Braud geschossen.

Berlin, 11. August, via London, 12. August. Die folgende amtliche Bekanntmachung wurde am Mittwoch erlassen:

„Laut einem amtlichen Funkenbericht griff unsere Ostseeflotte am 10. August russische Schiffe an, die in der Nähe der Schären-Inseln lagen und die Russen wurden durch das Feuer unserer Schiffe zum Rückzug gezwungen. Unter den russischen Schiffen befand sich ein Kreuzer der „Makaroff" Klasse. Es gelang uns auch die Küstenbatterien der Russen zum Schweigen zu bringen.

Am selben Tage trieben andere deutsche Kreuzer russische Torpedoboote zurück, die sich an der Einfahrt zur Rigaer Bucht gezeigt hatten und es wurde beobachtet, daß ein Torpedobootzerstörer des Feindes in Brand gerathen war. Unsere Schiffe wurden verschiedentlich von feindlichen Unterseebooten angegriffen, aber die sämmtlichen Torpedos verfehlten ihr Ziel. Unsere Schiffe wurden nicht beschädigt und erlitten auch keinerlei Verluste."

Die Türken

Berichten über erfolgreiche Kämpfe in den Dardanellen.

Konstantinopel, via London, 11. August. Die folgende amtliche Bekanntmachung wurde am Mittwoch vom türkischen Kriegsministerium erlassen:

„Am 9. August schlugen wir wiederum einen Angriff des Feindes nördlich von Ari Burnu ab und brachten ihm schwere Verluste bei.

Weiter nördlich trieben wir den Feind mit einem heftigen Angriff zurück, nahmen vier Offiziere und 50 Mann gefangen, erbeuteten zwei Maschinengeschütze, eine Menge Waffen und Heliographen sowie telegraphische Apparate.

In der Nähe von Ari Burnu nahmen wir mit einem Bajonettangriff einen Theil unserer alten Schützengräben wieder, die der Feind in der letzten Zeit besetzt gehalten hatte.

Bei Seddul-Bahr besetzten wir am linken Flügel den größeren Theil eines Schützengrabens, der sich in einer isolirten Stellung zwischen unseren und den feindlichen Stellungen befindet."

So berichtet die deutsche Admiralität mit dem Bemerken, daß die Bomben die gewünschte Wirkung hatten.

Die Festung Benjaminow, westlich von Nowogeorgiewsk, von den Deutschen besetzt.

Enwer Pascha berichtet über bedeutende Erfolge der türkischen Truppen in den Dardanellen.

Unter den frischgelandeten englischen Hilfstruppen haben die Türken bereits gehörig aufgeräumt. — Zwei Regimenter, die einen Angriff gegen das türkische Centrum machten, völlig aufgerieben. — Vor den türkischen Verschanzungen am rechten Flügel liegen die Leichen von 2000 gefallenen Engländern. — Deutsche Unterseeboote versenkten wieder zehn weitere Schiffe — Darunter zwei englische Dampfer und je eine französische und russische Barke. — Ein englischer Dampfer auf den Strand gesetzt. — Das englische Patrouilleboot „Ramsey" von dem deutschen Minenleger „Meteor" in den Grund gebohrt.—Kommandant Behnke von der „Meteor" sprengt später sein Schiff in die Luft, um der Gefangennahme durch die Engländer zu entgehen. — Erreicht mit seiner Mannschaft wohlbehalten einen deutschen Hafen. — Was die deutsche Admiralität über die von Rußland gemeldete „Seeschlacht" bei Riga zu sagen hat. — Die deutschen Schiffe erlitten bei dem Treffen absolut keine Verluste. — Russen werden in Kowno sehr stark bedrängt. — Sie machen vergebliche Ausfallversuche. — Südlich von Lomza sind die Russen auf der ganzen Linie auf der Flucht. — General von Woyrsch hat weitere 2000 Russen gefangen genommen. — Mit der Räumung von Kowno ist seitens der Russen bereits begonnen worden. — Der Auszug aus Dvinsk hat gleichfalls seinen Anfang genommen. — Selbst in St. Petersburg fängt man an mit einer Invasion der Deutschen zu rechnen. — Beim Doberdo Plateau holen sich die Italiener die üblichen Prügel.

London, 12. August. Während die Russen verzweifelte Versuche machen, um sich aus der Schlinge zu ziehen, die von den deutschen und österreichischen Truppen in Polen immer enger um sie zusammengezogen wird, entwickeln die Alliirten in den Dardanellen eine große Aktivität, in der Hoffnung, endlich durchbrechen und dann Rußland die so dringend benöthigte Munition senden zu können. Ob dieser Plan sich verwirklichen lassen wird, bleibt abzuwarten.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist jetzt in allererster Linie Kowno gefährdet. Den Armeen des Großfürsten Nikolaus ist es augenscheinlich gelungen, die Offensive der Deutschen gegen Riga und Dvinsk etwas aufzuhalten, aber bei Kowno ist die Lage für die Russen außerordentlich ernst, da die Deutschen die Festung mit sehr schwerem Geschütz, darunter mit der berühmten 16zölligen Kanone angreifen, der bisher noch keine Festungsmauern zu widerstehen vermochten.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz hat sich außer den üblichen Artilleriegefechten absolut nichts ereignet.

Die deutschen Unterseeboote entwickeln wieder eine sehr rege Thätigkit und haben in den verflossenen drei Tagen nicht weniger als 18 Schiffe versenkt. Hiervon waren zehn englische Fischerdampfer und vier gehörten neutralen Nationen. Das englische Patrouillenboot „Ramsey" wurde gleichfalls von einem kleinen deutschen Hilfskreuzer Meteor" in der Nordsee versenkt und der Kommandant der „Meteor" sprengte dann, als er von einem britischen Geschwader verfolgt wurde und außer Stande war zu entkommen, das Schiff in die Luft. Während des Tages wurde verschiedentlich berichtet, daß in der Nähe von Helgoland Geschützdonner gehört worden sei, aber soweit fehlen hierfür noch jedwede Erklärungen.

Die Unterhandlungen mit den Balkanstaaten, um sie zum Anschluß an die Alliirten zu bewegen, dauern noch immer fort, und waren soweit erfolglos.

Besetzt

Wurde von den Deutschen die Festung Benjaminow, östlich von Nowogeorgiewsk.

Feldmarschall von Hindenburg hat Angriffe der Russen an der Riga-Mitau Landstraße abgeschlagen.

Die Russen versuchen einen vergeblichen Ausfall aus der Festung Kowno.

Südlich von Lomza ist die ganze russische Linie auf dem Rückzug begriffen.

General von Woyrsch hat wieder über 2000 Gefangene gemacht.

Berlin, 11. August via London. Die oberste Heeresleitung gibt die Besetzung der Festung Benjaminow bekannt, die östlich von Nowogeorgiewsk gelegen ist. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist wie folgt:

„Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich von Sanchez wurde ein Angriff, den die Franzosen mit Handgranaten machten, abgeschlagen.

In Courey, nördlich von Rheims, versuchten die Franzosen eine Erdhöhle, die sie vor unserer Front durch Minenexplosionen geschaffen hatten, zu besetzen. Sie wurden jedoch hieran verhindert und unsere Truppen ergriffen von der Erdhöhle Besitz.

Spät am Abend wies unsere Infanterie einen Angriff auf Lingekopf zurück.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Die Armeen unter dem Befehl des Feldmarschalls von Hindenburg haben mit Leichtigkeit starke Angriffe der Russen abgewiesen, welche in den letzten Tagen an der von Riga nach Mitau führenden Landstraße entlang gemacht wurden. Nördlich vom Niemen ist die Lage unverändert. Ein Ausfall, den die Russen mit großer Truppenzahl von Kowno aus unternahmen, mißlang. Die Zahl der Russen, die seit dem 8. August dort gefangen genommen wurden, ist nunmehr auf 2,116 gestiegen und die Zahl der erbeuteten Maschinengeschütze auf sechzehn.

Oestlich von Lomza rücken unsere Truppen in der Richtung auf die Bobr-Narew Linie zu vor. Der Feind hat immer noch den Brückentopf bei Wizna besetzt. Südlich von Lomza ist die ganze russische Linie auf dem Rückzug begriffen. Der Feind war außer Stande die stark befestigtem Theile der Caerwonn-Brok Stellung zu behaupten. Unsere auf der Verfolgung des Feindes begriffenen Truppen haben die Caerwonn-Brok Stellung passirt und rücken nunmehr östlich davon vor. Die Eisenbahnkreuzung südöstlich von Ostrow wurde genommen.

Oestlich von Nowogeorgiewsk wurde die Festung Benjaminow, die der Feind räumte, besetzt. Die Festungen Nowogeorgiewsk und Brest-Litovsk wurden von unseren Fliegern mit Bomben belegt.

Die Armeen des Prinzen Leopold von Bayern haben auf der Verfolgung des Feindes auf dem linken Flügel der verbündeten Heere die Gegend von Kaluszyn erreicht. Auf dem rechten Flügel hat die Armee des Generals von Woyrsch heute Morgen zu früher Stunde durch Sturmangriff die Nachhutstellungen auf beiden Ufern des Dlanka westlich von Lukow genommen. Wir machten hierbei über 2000 Gefangene.

Die Armeen des Feldmarschalls von Mackensen sind mit Angriffen auf die Stellungen des Feindes in den Abschnitten Bystrca, südwestlich von Radzyn; Tismenitza, westlich von Karczew und an der Ostrow-Uchruck Linie beschäftigt. Am oberen Bug und an der Zlota Lipa ist die Lage unverändert."

Unterseeboote

Versenken russische Barke und setzen englischen Dampfer auf den Strand.

London, 11. August. Der britische Dampfer „Rosalie" von 2,725 Tonnen, der am 10. August von Shields nach San Francisco abgnig, ist auf den Strand gesetzt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Die russische Barke „Balzer" von 343 Tonnen wurde von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Die Besatzung aus dem Kapitän und sieben Mann bestehend, erreichte in einem Boot das Land.

* * *

Die „Balzer" gehörte nach Riga und war am 15 Juni von Gulfport nach Cork in See gegangen.

San Francisco, Cal., 11. August. Der britische Dampfer „Rosalie", der nach Londoner Depeschen nach seiner Abfahrt von Shields auf den Strand gesetzt wurde, befand sich auf der Fahrt nach Portland, Oregon, um dort für Hauser & Co. Getreide zur Beförderung nach England zu laden.

Schwere Verluste

Haben die von den Engländern auf Gallipoli gelandeten neuen Verstärkungen erlitten.

Der türkische Kriegsminister Enver Pascha giebt interessante Aufschlüsse über die jüngsten Operationen der Alliirten.

Zwei Regimenter der neuen englischen Truppen wurden beim ersten Angriff aufgerieben.

Vor dem rechten Flügel der Türken liegen die Leichen von 2000 Engländern.

Auf dem linken Flügel wurden die Engländer ebenfalls zurückgeschlagen und verloren einen Schützengraben.

Die Franzosen betheiligten sich eigenthümlicher Weise nicht an der neuesten Offensive.

Konstantinopel, 9. August, via Berlin, 11. August. (Auf drahtlosem Wege nach Sayville, N. Y.) — Der türkische Kriegsminister Enver Pascha erklärte am Montag, daß der ihm zugegangenen Information nach die Alliirten gelegentlich ihrer letzten Operationen bei den Dardanellen drei Truppendivisionen von zusammen etwa 50,000 Mann gelandet hätten. Die Verluste, welche diese neuen Truppen erlitten, seien jedoch bereits sehr schwere gewesen.

Der Kriegsminister machte seine Angaben gelegentlich eines Interview mit dem Vertreter der Associirten Presse. Er sagte:

„Ich bin fest davon überzeugt, daß wir im Stande sein werden, die Alliirten auf der Halbinsel Gallipoli im Schach zu halten, selbst wenn noch bedeutendere Verstärkungen von ihnen herangezogen werden sollten. Wir wußten, daß eine Aktion seitens der Verbündeten, die vor zwei Tagen erfolgte, fällig war und waren infolgedessen für ihr Eintreffen vorbereitet.

Laut der mir zugegangenen Information haben die Alliirten drei Divisionen von etwa zusammen 50,000 Mann gelandet. Ohne Zweifel ist ein Theil dieser Mannschaften überhaupt nicht mehr in Existenz, da die Alliirten bei den Angriffen in Verbindung mit dieser neuen Offensive sehr schwere Verluste erlitten haben."

Enwer Pascha hatte gerade mit dem Generalstabschef konferirt und gelegentlich dieser Konferenz waren die letzten Berichte von den Dardanellen erörtert worden. Der Kriegsminister war augenscheinlich in der denkbar besten Laune, da er gerade die Nachricht erhalten hatte, daß ein Unterseeboot der Alliirten von einem türkischen Flieger in den Grund gebohrt worden war. Bezüglich der Vorgänge bei Seddul Bahr in den letzten beiden Tagen sagte Enver Pascha:

„Die Alliirten stießen bei ihrem Versuch, die türkischen Stellungen bei Seddul Bahr zu nehmen, auf sehr energischen Widerstand. Zwei Regimenter, die einen Angriff auf unser Centrum machten, wurden bis auf etwa 60 Mann, die in Gefangenschaft geriethen, völlig aufgerieben.

Die Alliirten machten drei Angriffe zwischen unserem Centrum und unserem linken Flügel und erlitten hierbei schwere Verluste. Diesen Angriffen folgten dann Gegenangriffe seitens der Türken und unsere Truppen sind noch immer im Besitz eines Schützengrabens der Alliirten.

Angriffe auf unseren rechten Flügel waren ebenso erfolglos. Vor unseren Schützengräben am rechten Flügel liegen die Leichen von etwa 2000 Engländern.

Die französischen Truppen, die Stellungen unserem äußersten linken Flügel gegenüber innehaben, machten keine Angriffe.

Die Engländer machten auch einen Nachtangriff bei Ari Burnu während die Landung der Truppen eine kurze Strecke davon entfernt vor sich ging. Für kurze Zeit behaupteten die Engländer einen unserer Schützengräben, wurden jedoch daraus vertrieben."

Enver Pascha schilderte in kurzen Zügen die Einzelheiten der Landung der neuen Expeditionstruppen der Alliirten und erklärte, daß unter dem Schutz des Geschützfeuers der Flotte die neuen Truppen am Montag den Versuch gemacht hatten, die Hügellette nördlich vom Salzsee zu besetzen. Am Sonntag, sagte er, waren die Alliirten eifrig damit beschäftigt, die neuen Truppen mit dem in Ari Burnu befindlichen Kontingent zu verschmelzen. Das von den neuen Truppen besetzte Terrain erstreckt sich seinen Angaben nach, von der Nachbarschaft von Ari Burnu aus bis zum nördlichen Ufer des Salzsees.

„Wir sind," sagte der Minister, „dem Feind auf der Halbinsel an Zahl überlegen und die Alliirten werden ganz bedeutende Verstärkungen heranziehen müssen, um uns diesen Vortheil zu nehmen. Wir sind fest davon überzeugt, daß wir jeder Situation gewachsen sind, welche die Alliirten schaffen mögen.

Wir bedauern selbstredend den Verlust des Schlachtschiffes „Barbarossa", aber uns bleibt die Genugthuung, daß nahezu zwei Drittel der Besatzung gerettet wurden. Ich versuche nicht, den Verlust zu verkleinern, aber wir sind sehr wohl im Stande, ohne das Schlachtschiff fertig zu werden."

Deutschland

Braucht für militärische Zwecke keine Baumwolle mehr.

London, 11. Aug. — Wie der Korrespondent des Reuter'schen Bureaus in Amsterdam meldet, hat die „Frankfurter Zeitung" erklärt, daß Deutschland jetzt bei der Herstellung von Explosivstoffen keine Baumwolle mehr gebraucht. Das Blatt bemerkt, daß die Erklärung von Baumwolle für Kontrebande seitens Englands die Kontroverse zwischen England und den Vereinigten Staaten nicht beilegen würde und fährt dann fort: „Bei dem gegenwärtigen Stand unserer technischen Wissenschaft wird für Kriegszwecke absolut keine Baumwolle mehr gebraucht".

Wetterbericht.

Ohio: Gewitter am Donnerstag; schönes Wetter am Freitag.